Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 47 (1949)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



In den ersten Monaten erstreckt sich die Bergrößerung der Gebärmutter mehr in die Breite und Dicke, als in die Länge. Dies gibt ihr dann die kugelige Gestalt, an der wir die Schwangerschaft erkennen. Zugleich sinkt der Uterus der Schwere nach etwas tiefer in die Beckenhöhle. Dadurch können Unbehagen und Drang der Blase und des Mastdarmes hervorgerusen werden. So wird auch die Form des Bauches zuserst noch nicht verändert, erst gegen Ende des sünsten Wonats wölbt sich der untere Teil vor.

Bis zum sechsten Monat wird die rundliche Form des Uterus noch beibehalten. Bon da an bewirft die rasche Größenzunahme der Frucht, daß diese sich in der Gebärmutter längs einstellt und zusammen mit dem Fruchtwasser und der Plazenta eine Eisorm annimmt, der sich auch die Gebärmutter anpaßt. Die Spike des Eies besindet sich in der Gegend des inneren Muttermundes, der breite Teil im Gebärmuttergrund.

Bei ihrem Aufsteigen in die Bauchhöhle aus dem kleinen Becken heraus, drängt die Gebärmutter die Darme nach oben. Das Gekröfe, and dem die Darmschlingen aufgehängt sind, plattet sich ab gegen die hintere Bauchwand, die Dünndarmschlingen werden unter den queren Dickarmabschnitt verlagert. Die Gebärmutter selber neigt sich dabei etwas nach rechts, weil die große Masse der Dünndarme mehr links liegen. Auch ist der Uterus meist etwas mit der linken Kante nach vorne gedrecht, so daß diese mehr der vorderen Bauchwand anliegt. Diese Drehung kann man auch oft schon beim nichtschwangeren Uterus beobachten; wohl weil der Wasskarm im kleinen Becken mehr links verläuft und bei Fülsung den Platz dort einnimmt.

Da die obere Bedenöffnung nicht horizontal liegt, sondern nach vorne in einem Winkel von etwa 60 Grad geneigt ist, wird die Gebärmutter bei ihrem Aufsteigen aus dem kleinen Beden nach vorne geleitet und legt sich der vorderen Bauchwand an. Die Ausnahmen bei rückgebeugter Gebärmutter werden erkannt, sodald die Gebärmutter die Größe des dritten Monats erreicht hat und nun unter dem Borberg anstößt. Der richtig gelagerte Uterus wird also in den späteren Monaten hauptsächlich durch die Bauchwand getragen. Bei liegender Stellung lehnt er sich an die Bauchwirdelsäule. Wenn er ichlass ist, geht er ein wenig in die Breite, doch erleidet er während der ganzen Schwangerschaftstels schwache Kontraktionen, so daß seine Form durch die Umgebung weit weniger als durch seinen Inhalt bestimmt wird.

Die Höhen des Gebärmuttergrundes am Ende der jeweiligen Schwangerschaftsmonate werden meist wie folgt angegeben, und diese Angaben tönnen als mittlere Werte wohl gesten: Am Ende des dritten Wonates, also der zwössen Woche, füllt die Gebärmutter das kleine Beden auß; ihr Grund siegt in der Bedeneingangse ebene. Da aber schon bei der Nichtschwangeren

dies der Fall ist, so erkennt man daraus das Tiefersinken und die hauptsächlich in die Breite und Dide gehende Bergrößerung, wie oben angegeben. Am Ende der 16. Woche finden wir den Grund etwa zwei Querfinger oberhalb der Schamfuge. Am Ende der 20. Woche zwei Finger breit unter dem Nabel. Ende 24. Woche ist der Nabel erreicht. Doch stehen nicht alle Näbel gleich hoch, so daß diese Angabe auch nur ungefähr stimmt. Ende der 28. Woche ist der Grund zwei Querfinger über dem Kabel. Ende der 32. Woche etwa Mitte zwischen Rabel und dem Schwertfortfat des Bruftbeins. Ende der 36. Woche ist der Rippenbogen erreicht, der Brust forb wird in seiner unteren Deffnung ausgedehnt; der Schwertfortsat biegt sich nach vorne. Man sollte meinen, daß nun eine weitere Bergrößerung nicht möglich wäre. Aber jett tritt, wenigstens bei Erstgeschwängerten, der untere Teil der Gebärmutter mit dem kindlichen Kopfe tiefer in das fleine Beden, fenfrecht zur Bedeneingangsebene. Dadurch wird oben etwas Plat geschaffen, und zugleich wölbt sich die obere Bauchwand stärker vor. So sinden wir am Ende der 40. Woche den Gebärmuttergrund wieder in ber Mitte zwischen Schwertfortsatz und Nabel, aber weiter nach vorne zu.

Neber die Beränderungen des Gebärmutterhalfes hat man lange gestritten. Man glaubte, daß in der letten Zeit der Schwangerschaft der obere Teil des Halskanals sich erweitere und Teil habe an der Uterushöhle. Heute ist man der Meinung, der Gebärmutterhals bleibt so wie er ist. Dafür aber schneidet sich der obere Teil der Gebärmutterhöhle von dem unteren: der obere wird bei der Geburt der Motor, der untere der Durchtrittsschlauch. Die Grenze der beiden ist der Kontraktionsring, der bei der Geburt in Ericheinung tritt. Erft beim Wehenbeginn erweitert fich auch der Halskanal von oben nach unten. Daß man am Ende der Schwangerschaft den Scheidenteil scheinbar verfürzt findet, rührt daher, daß der ftart erweichte Halsteil durch das Ei zusammengedrückt wird, so daß der Halskanal dann statt von unten nach oben mehr von vorne nach hinten verläuft. Die vordere Muttermunds= lippe erscheint dadurch dem untersuchenden Finger als eine flache Erhebung und die hintere ist nur deutlicher zu fühlen, weil hinter ihr das hintere Scheidengewölbe liegt.



Schweiz. hebammenverein

Zentralvorstand

Reu-Gintritt

Settion Bern:

150a Frl. Greti Beck, Reutigen

Wir heißen das neue Mitglied herzlich will-

Für den Zentralvorftand:

Die Präsidentin:

Die Sefretärin :

Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel 99197 Vie Setretarin: Frau Saameli.

Weinfelden, Hauptstraße Tel. 5 12 07

Krankenkasse

Rrankmeldungen

Mme Allamand, Beg
Mme Mentha, Boudrh
Mme Gutfnecht, Fribourg
Frau Widmer, Wosnang
Frl. Langhard, Derftammheim
Frau Hython, Buisternens-en-Ogoz
Frau Gagnaux, Murist
Frau Hasker, Larberg
Frau Scherrer, Niedernrnen
Mle Magnin, Bulle
Frau Ziegler, Husterd
Frau Ludwig, Unterdaz
Frau Böhlen, Basel
Mme Lenoir, Hossinières
Frau Siegler, Jegetskosen
Frau Böhlen, Basel
Mme Lenoir, Hossinières
Frau Sieber, Ichertskoss
Frau Sieber, Ferrliberg
Frau Siebler, Berrliberg
Frau Straumann, Giebenach
Frau Bühler, Berrliberg
Frau Straumann, Giebenach
Frau Bulliger, Ryburg
Frau Straumann, Giebenach
Frau Bulliger, Ruburg
Frau Schaner, Ballbach
Mme Mersier, Lausanne
Frau Bandi, Dermil
Schwester Huster, Solothurn
Frau Schlatter, Filzbach
Frau Saameli, Weinselben
Sig. Abrisana, Locarno
Frau Jud, Schänis
Sig. Bonsioni, Ascona (Te.)
Mme Bage, Fensier (Fr.)

Angemeldete Wöchnerin

Frau Niederberger-Grogg, Uznach

Bur gefl. Rotig!

Liebe Kolleginnen!

Um 25. Januar schiede ich die Quartals-Nachnahmen fort an diejenigen Kolleginnen, welche bis zu diesem Datum die Beiträge mit dem Einzahlungsschein nicht eingeschiest haben.

Darf ich Sie alle bitten, die Nachnahmen prompt einzulösen? Sie helsen mir damit die Arbeit erleichtern und ersparen dem Verein viele unnötige Spesen.

Ich danke Ihnen im voraus herzlich dafür, nebst kollegialen Grüßen

Für die Krankenkassekommission: Frau Fda Sigel, Kassierin, Nebenstraße 31, Arbon, Tcl. 462 10.

Vereinsnachrichten

Sektion Nargau. Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein, an der Freitag, den 28. Januar, um 14 Uhr, im Glodenhof, Aarau, stattfindenden Generalversammlung teilzunehmen. Chefarzt Herr Dr. Wespi ist so freundlich, die Bersammlung mit einem ins Hebammengebiet fallenden Vortrag zu bereichern.

Zur Tradition ist der Glückssack geworden. Es soll jedes mindestens ein Pädli im Werte von einem Franken mitbringen. Damit auch alle angenehm Plat haben, ist dies Lokal gewählt worden.

Frau Kaufmann-Sandmeier in Gränichen hat bereits 50 Jahre Sebammentätigkeit hinter sich. Frau Hartmann in Möriken 40 Jahre. Den beiden rüstigen Jubilarinnen unsere herzlichen Glückwünsche und ein geruhsamer Lebensabend. Für den Borftand: Frau Jehle

Sektion Baselland. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Jahresversammlung Montag, den 7. Februar, nachmitstags 14 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Liestal abgehalten wird.

Traktanden hiezu sind: Appell, Protokoll, Bereinsbericht, Kaffabericht und Revisorinnen-bericht. Zur Hebung des Kaffabeftandes wird ein Clückssach durchgeführt. Hoffen wir, daß recht viele Bäckli gespendet werden!

Im Namen des Borstandes: Frau Schaub

Settion Bafel-Stadt. Wenn diefe Zeilen unsere Kolleginnen erreichen, hat sich das alte Jahr bereits verabschiedet.

Bom Gesichtspunkt des großen Weltgeschehens aus betrachtet, liegen Monate erregender Spannungen und sich überftürzender Siobs-Botschaften hinter uns. Oft genug mußten wir befürchten, daß ein neuer Krieg unvorstellbares Elend über die geplagte Menschheit bringen würde.

Es gibt keinen größeren Wunsch für alle als den, daß das neue Jahr ein gesegnetes und friederfülltes werde, das allen Völkern der Erde Ruhe und Ordnung und damit die Möglichkeit zu frohem Schaffen geben möge.

Gerade in unserer schweren Arbeit brauchen wir das Bewußtsein der ruhigen Sicherheit in besonderem Maße. Wir können mit berechtigter Genugtuung feststellen, daß wir im abgelaufenen Jahr unsere gern und mit Aufopferung erfüllte Pflicht, im Interesse der Allgemeinheit und unseres lieben Baterlandes, erfüllt haben.

Auch im neuen Jahr wollen wir an dieser hohen Auffassung über unsern Beruf festhalten, dem wir mit ganzer Singebung dienen.

In diesem Sinne rufen wir unfern Rolle-

ginnen zu: Ein glüdliches 1949!

Unsere nächste Versammlung findet Mitt-woch, den 26. Januar, 15 Uhr, im Restaurant "Johanniter-Hof" (Zofingia) statt. Wir hoffen alle Kolleginnen bei dieser ersten Zusammen-tunst im neuen Jahr begrüßen zu können.

Für den Borftand: Frau Meger

Sektion Bern. Für das neue Jahr wünschen wir allen Kolleginnen Glüd und Gottes Segen.

Mittwoch, den 26. Januar, findet im Frauenipital unfere Sauptversammlung statt. Punkt zwei Uhr: Vortrag von Herrn Professor Guggisberg. Hernach folgen die üblichen Traktanden: Berteilung der Jubiläumsgeschenke, Wahl des Borstandes, der Krankenbesucherin und der Rechnungsrevisorinnen, Berlefen des Jahres- und Raffaberichtes.

Die Kolleginnen werden nochmals gebeten, die Bädli für den Glüdsfad nicht zu vergeffen! Jedes Bäckli foll einen Wert von mindeftens zwei Franken haben. Wer kann, wird sicher gerne zwei oder sogar mehrere stiften, denn die Durchsührung der diesjährigen Delegiertenversammlung wird ziemliche Anforderungen an unsere Vereinskasse stellen.

Es ergeht an alle Kolleginnen die Mitteilung,

Nervenschmerzen?

Melabor

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapsein Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!)

Bestellen Sie rechtzeitig!

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

daß in Zufunft die Firma Rüfenacht nur noch benjenigen Sebammen Rabatt gewährt, die den mit Photographie und dem Stempel des laufenden Jahres versehenen Ausweis vorweisen fonnen. Selbstverftändlich wird der lettere erft nach Bezahlung des Jahresbeitrages abgestempelt. Die Kolleginnen werden deshalb gebeten, die diesbezügliche Nachnahme einzulösen und nachher den Ausweis, dem die Marke für das Rückporto beizulegen ist, der Präsidentin Frau Ser-

ren zum Abstempeln zu senden. Wir laden alle Witglieder herzlich ein, die Hauptversammlung zu besuchen und entbieten allen kollegiale Grüße.

Für den Borftand: Lina Räber

Settion Biel. Um 27. Januar findet im Schweizerhof unsere Generalversammlung statt. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder ihr Interesse durch zahlreiches Erscheinen fund tun. Es sind einige Aenderungen durch Wahlen im Vorstand zu erledigen. Sodann haben wir das Bergnügen, ein liebes Mitglied zum 25jährigen Berufsjubilaum zu ehren.

Bringt alle recht viel Humor mit, so daß wir nach Erledigung der Traktanden noch ein gemütliches Stündlein miteinander verbringen können.

Mit freundlichem Gruß

Für den Vorstand: M. Bühlmann

Settion Luzern. Unfere Weihnachtsversamm= lung war von 25 Mitgliedern besucht. Fräulein Josh Brunner gab ihr durch ihre sehr schönen Darbietungen in Wort und Bild ein besonders weihnachtliches Gepräge. In ihrer feinen, fraulichen Art verstand sie es, uns manch Wertvolles

mit nach Hause zu geben. Un dieser Stelle sei ihr für ihre Bemühung herzlich gedankt. Ebenfalls danken wir nochmals recht herzlich unserer lieben Kollegin Frau Barth, die jedes Jahr für die reibungslose Abwidlung der Glüdspäckliverlofung viel Mühe und Arbeit hat.

Auch allen Kolleginnen, die durchs Jahr hindurch ihre Treue zum Berein bekundet haben, danken und wünschen wir fürs laufende Jahr Glück und Gottes Segen.

Mit kollegialem Gruß! Jojn Bucheli, Aftuarin

Sektion Ob= und Nidwalden. Bum begon= nenen neuen Jahre wünschen wir allen Kollesginnen viel Glück und alles Gute. Möge Gottes Segen uns begleiten daheim und im Beruf. Un= fere erste Jahresversammlung, verbunden mit einem kleinen Wiegenfestchen, findet diesmal am 25. Januar, nachmittags 1 Uhr, im Hotel Krone in Sarnen statt. Die Firma Guigoz wird uns mit einer Ueberraschung erfreuen. Vergeßt bitte die Badli nicht für den Glücksfad und erscheint recht zahlreich. Bringt auch viel Humor mit für ein paar Stunden Gemütlichkeit.

Mit besten Reujahrsgrüßen

Für den Borftand: M. Durrer

Settion St. Gallen. Unfere Sauptversammlung ist auf Donnerstag, den 27. Januar, wie üblich um zwei Uhr, im Restaurant Spitaskeller, festgesetzt. Die Traktanden sind die üblichen. Mit dieser Hauptversammlung sind es 20 Jahre her, daß Frau Schüpfer unser Bereinsschifflein leistet. Es ist nicht immer leicht einen Berufsvers band zu präsidieren; es steckt viel unbeachtete Mühe und Arbeit dahinter. Nicht immer ist es dankbar, allen Bünschen gerecht zu werden und besonders schwer, die Interessen des Standes vor den Behörden zu versechten. Sicher werden alle Mitglieder mit uns die Berdienste unserer lieben Präsidentin zu würdigen wissen und hoffen, daß sie trot einiger Amtsmüdigkeit das "Bürdelein" doch noch einmal auf sich nehme.

Wir hoffen auf einen regen Besuch und grüßen freundlich.

Für den Borftand: M. Trafelet Beerli

Settion Sargans-Werdenberg. Unfere lette Versammlung vom 29. November 1948 wurde von 13 Mitgliedern besucht. Nach der üblichen Begrüßung, Appell und Protofollverlesen fand sich auch unser verehrter Referent, Herr Dr. Bruhin, ein. Er besprach mit uns den Verlauf einer normalen Geburt. Alle waren wir fehr begeistert von diesem Bortrag. Wir konnten noch über dies und jenes diskutieren und Fragen stellen, und nur allzurasch war es wieder Abend und Zeit zum Aufbrechen. Wir danken Herrn Dr. Bruhin nochmals herzlich und hoffen sehr, ihn wieder einmal bei uns zu fehn.

Unfere Jahresversammlung findet umständehalber erst am 4. Februar, im Hotel Bahnhof in Buchs, um 14 Uhr 30, statt. Wir hoffen fehr, wieder unsern Chef, Herrn Dr. Werder von Grabs, begrüßen zu können und erwarten ein vollzähliges Erscheinen fämtlicher Mitglieder.

Mit follegialen Brüßen.

Für den Borftand : Röfn Freuler

Settion See und Gafter. Es diene allen Mitgliedern zur Renntnis, daß unsere diesjährige Beneralversammlung festgesetzt ist auf Dienstag, den 25. Januar, nachmittags 13 Uhr 30, in der "Krone" in Uznach. Wie üblich, wird auch wieder der Glücksfack

durchgeführt. Wir bitten jedes Mitglied um die Besorgung eines Bäcklis im Werte von mindeftens einem Franken.

Der Jahresbeitrag tann bei dieser Belegenheit entrichtet werden.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Für den Vorstand: J. Fäh

Seftion Solothurn. Allen Rolleginnen von nah und fern wünschen wir viel Glück und Gottes Segen im neuen Jahr.

Unfere Hauptversammlung findet Dienstag, den 25. Januar, um 14 Uhr 30, in der Metgerhalle in Solothurn ftatt. Wir hoffen, recht viele Mitglieder begrüßen zu dürfen. Bitte den Glücks-sach nicht vergessen! Die Päcklein können schon vorher an die Präsidentin Frau Stadelmann, Solothurn geschickt werden.

Frau Kötheli-Moning, Bettlach, kann auf eine 40jährige Tätigkeit als Storchentante 3urückblicken. Wir gratulieren!

ist gut und ausgiebig

FLAWA-WATTE ist nicht nur langfaserig und besonders saugkräftig, sondern zeichnet sich zudem durch arößte Weichheit und Ausgiebigkeit aus. - Flawa-Watte entspricht den Anforderungen des Schweiz. Arz-neibuches. Volles Nettogewicht.

FLAWIL

Leider ist uns wieder ein treues Mitglied im Tode vorangegangen. Im hohen Alter von 89 Jahren starb in Derendingen Frau M. Trösch-Werder. Ehre ihrem Andenken!

Der Vorstand möchte die Mitglieder noch bitsten, den Krankenkassenbeitrag rechtzeitig per Einzahlungsschein zu begleichen; damit bleiben die Nachnahmekosten und der Kassierin unnötige Mühe erspart.

Mit herzlichen Grüßen Der Borftand

Sektion Thurgau. Der Borstand wünscht allen Mitgliedern ein glückliches neues Jahr, mit der freundlichen Einladung, recht zahlreich an der Hauptversammlung teilzunehmen. Sie sindet statt, Dienstag, den 25. Januar, nachmitstags 1 Uhr, im Hotel Bahnhof in Weinselden.

Wir machen wieder einen Glückssack und bitten die Kolleginnen sich freundlich daran zu beteiligen. Die Päckli können an Frau Saameli, Weinfelden geschickt oder an die Versammlung mitgebracht werden. Jene Kolleginnen, für die der kleine oder der große Lössels sällig ist, mögen sich sofort bei unserer Präsidentin Frau Schäfer, Kanzlerstraße, Frauenseld melden.

Mit follegialen Grüßen! Für den Borjtand: M. Mazenauer

Sektion Winterthur. Unsere Generalversammlung sindet Donnerstag, den 27. Januar, statt. Wie lestes Jahr wieder im Restaurant Steinsels (Stadthausstraße) beim Bahnhof. Da uns ein ärztlicher Vortrag in Aussicht steht, bitsten wir unsere Mitglieder, punkt 13 Uhr 45 im Lokal zu sein.

Unsere Traktanden sind außer den fälligen Borstandswahlen die üblichen, so daß wir sie hoffentlich bald erledigt haben werden. Ans schließend wird uns Herr Dr. Andres einen Bortrag aus dem Gebiet der Geburtshilse halten, der sicher interessant seinen Webiet der Geburtshilse halten, der sicher interessant serden wir uns noch an unserm traditionellen Essen wir uns noch haben beschlossen, dieses Jahr keinen Glückssach durchzussühren. Um aber unsere Bereinskassen durchzussühren. Um aber unsere Bereinskassen sich nicht leer ausgehen zu lassen, bitten wir unsere Witglieder, sich unseres Ferienhäuschens (Chalet) zu erinnern und ihm eine Gabe zuschmmen zu lassen. Ich möchte noch erinnern, daß laut Statuten bei unentschuldigtem Wegbleiben von der Generalversammlung, 1 Fr. Buße erhoben wird.

Bir laden unsere Mitglieder recht herzlich ein, sich zahlreich zu unserer Versammlung einzusinden, damit wir wieder einmal eine große Schar sein werden.

Für den Borftand: Fran I. Belfenftein

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung findet am 25. Januar 1949, um 14 Uhr 30, in den "Kausselten" statt. In welchem Saal wisen wir noch nicht. Wir bitten unsere lieben Kolleginnen, den Glückssach nicht zu vergessen, aber auch nicht das "Kommen".

Herrn Dr. Umbricht möchten wir nochmals recht herzlich danken für seinen schönen Vortrag über: "Bflege und Verlauf des Wochenbettes". Sicher konnten wir wieder manches auffrischen oder hinzulernen.

Das filberne Löffeli erhalten: Frau Hager, Fräulein Rosa Wild und Fräulein Emilie Beter.

Und nun nochmals Gottes Segen für 1949 und freundliche Grüße.

Für den Borftand: Frene Rramer

Schweiz. Hebammentag 1948 in Glarus

Brotofoll der Delegiertenversammlung der Krantentaffe.

Montag, den 21. Juni 1948, 17 Ahr 15 im Landratssaal, Glarus

(Schluk)

6. Abnahme der Jahresrechnung 1947 und des Revisionsberichtes. Frau Glettig erinenert daran, daß die Jahresrechnung in Nr. 4
1948 der "Schweizer Sebamme" veröffentlicht worden ist.

Frau Benninger (Biel) verlieft den Revi-

sionsbericht:

"Die Rechnungsführung erlitt im Jahre 1947 eine empfindliche Störung, indem die Kassierin, Frau Hermann, erkrankte und Fräulein Klaesi erst nach einem gewissen Unterdruch Ansang November die Rechnung übernehmen fonnte. Das bedingte dann auch die Withisse einer Buchhalterin, die den Jahresabschluß vorbereitete.

Bei der am 7. April 1948 durchgeführten Revision wurden uns folgende Unterlagen vorgelegt: Kassen und Postscheckschotto, Journal, Mitgliederkontrolle, Kontrolle über die Auszahlungen an Kranke und Wöchnerinnen, Kassa-Postjcheck- und Bankbelege.

Wir haben die Richtigkeit von Kassa und Vostscheide in Westellt, Wertschriftenbestand und Sparheste konstrolliert, sämtliche Ausgaben an Hand der Belege und die Rechnungsführung im ganzen aus Grund zahlreicher Stichproben geprüft. Abgesehen von einigen Punkten, von denen noch zu reden ist, sanden wir die Buchhaltung in Ords



ZUR VERHÜTUNG VON INFEKTIONEN DER OBERN LUFTWEGE



SCHÜTZT VOR ANSTECKUNG

DER GESUNDE NIMMT **FORMITROL** ZU SEINEM SCHUTZ DER KRANKE ZUM SCHUTZ SEINER MITMENSCHEN

TUBE A 30 PASTILLEN FORMITROL FR. 1.55

Dr. A. WANDER A.G., Bern

nung, was mit Rücksicht auf die oben geschilderten Verhältnisse doppelt anzuerkennen ist. Speziell zu erwähnen ist:

- 1. Bei Uebernahme der Rechnung durch Fräulein Klaesi bestand ein Kassenmanko von Fr. 397.24, das trots aller Bemühungen nicht aufgeklärt werden konnte. Mit Rücksicht auf Frau Sermann wurde dieses Manko nicht ofsen ausgewiesen, sondern unter dem Posten: "Diverse Ausgaben" verbucht.
- 2. Die ausgewiesenen rückständigen Beiträge von Fr. 1108.— stehen nicht ganz sicher seit, indem der Eingang gewisser Beiträge nicht sessenten den Witglieder unbegreislicherweise die Ansfragen unbeantwortet ließen.
- Der Beitrag des Kantons Zürich fehlt leider im Berichtsjahr, weil das diesbezügliche Gejuch nicht geftellt wurde.
- 4. Der gemäß Kassa und Bostscheckbuch außgewiesene Betrag an außbezahlten Krankengeldern stimmt mit der Krankengelderkontrolle nicht ganz überein. Diese Disseren,
 welche anläßlich der Revision nur sestgestellt
 werden konnte, ist noch genau abzuklären.

Leider schließt die Rechnung mit einem Rückschage von Fr. 6126.48 ab. Das hat seinen Grund aber weder in der Rechnungssührung, noch in besonders hohen Unkosten. Es sind aber zirka Fr. 8000.— mehr Krankengelder ausbeszählt worden als im Borjahr, während die Erböhung der Beiträge nur eine Mehreinnahme von zirka Fr. 2500.— brachte.

Wir beantragen Ihnen, die Rechnung trot der erwähnten Differenzen zu genehmigen, und den beiden Kassierinnen Decharge zu erteilen,

Wie verhert . . .

Wir alle erleben es immer wieder: nach ruhigen Zeiten kommen plößlich Tage, ja Wochen, wo man kaum aus den Kleidern kommt. Einmal, zweimal geht's — dann beginnt der überlastete Körper zu rebeslieren! Gebieterisch verlangt er für die ihm zugemutete Mehrarbeit eine zusäßliche Kräftezusuhr.

Weil es meist zuerst an den Nerven zu hapern beginnt, ist dei Ueberarbeitung **Biomalz mit Wagnesium und Kalk** das Richtige. Es stärkt den ganzen Organismus und führt zugleich Gehirn und Nerven wichtige Ausbaustoffe zu. Kein schädliches Auspeitschen, sondern natürsliche Regeneration erschöpfter Zellen — das ist das Geheimnis seiner guten Wirkung!

mit bestem Dank für die besonders von Fräulein Klaesi geleistete, große Arbeit."

Die Revisorinnen: Dr. Elisabeth Rägeli. M. Benninger=Amsler.

Die Rechnung wird von den Delegierten genehmigt.

Frau Glettig verdankt die Arbeit der Revisiorinnen. Fräulein Klaesi ist, nachdem die Kassierin, Frau Sermann, schwer erkrankt war, hilfreich eingesprungen und hat das Kassenswesen wieden geordnet. Es gebührt ihr besonsders herzlicher Dank für die große Arbeit, die sie geleistet hat.

7. Wahlen:

a) Als Revisorinnen für 1948 werden gewählt die Seftion Glarus und Frl. Dr. Naegeli.

b) Wahl einer Kassierin. Frau Glettig teilt mit, daß sich Fränlein Klaesi nicht zur Uebernahme des Amtes bereit erklären kann und schlägt im Ramen der Krankenkassenmission Frau Sigel aus Arbon vor.

Fräulein Marti ist erstaunt, daß eine Kasssierin aus Arbon vorgeschlagen wird und frägt an, warum weder in den Sektionen Zürich noch Winterthur eine Kassierin gefunden werden konnte.

Frau Glettig teilt mit, daß in der Sektion Zürich Umschau gehalten worden sei, und daß verschiedene Sebammen angefragt wurden, leisder aber ergebnissos.

Fräulein Marti erklärt, daß sie Frau Sisgel die Stimme geben werde, aber sie möchte doch daran erinnern, daß man zuerst Frau Jehle hätte anfragen sollen, die sich früher schon um das Umt der Kassierin interessiert hat.

Frau Glettig begründet nochmals den Borschlag der Krankenkassenkommission, die Frau Sigel das volle Vertrauen schenkt.

Fran Jehle erklärt, daß sie seinerzeit, als sie den Beruf aufgab, sich um das Amt der Kassierin beward, doch hieß es, die Kommissionsmitsglieder sollten möglichst nahe beisammen wohenen, und Baden sei zu weit von Zürich entsernt. Sie möchte diese Tatsache nur in Erinnerung rusen, heute aber keinessalls die Nomination von Frau Sigel bekämpfen.

Frau Sigel teilt mit, daß sie ein Auto besitze und darum leicht nach Zürich sahren könne, jedoch nicht mehr verlange als den Betrag für das Bahnbillett. Sie habe Frende an dieser Aufgabe,



Mitglieder! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.



BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 21517 O n.



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften K 3956 B

und aus dieser Freude heraus habe sie den Mut gesaßt, sich für die Uebernahme des Amtes zu melden. Sie dankt Frau Jehle für ihre Erklärung und schlägt vor, man möge sie beide zur Wahl vorschlagen.

Melle Brocher regt an, nicht mehr eine Hebamme als Kaffierin zu wählen, sondern diese Arbeit einem beruflich ausgebildeten Buchhals

ter zu übergeben.

Fräulein Klaefi lehnt diesen Borschlag ab. Die Kasse ist jest in guter Ordnung, und die neue Kassierin sollte sich ohne Schwierigkeiten in der Rechnungsführung zurechtfinden können.

Fräulein Stähli begreift, daß man sich fragen kann, weshalb die Kassierin von so weit her geholt wird. Sie selber hätte es lieber gesehen, wenn die Kassierin in der Nähe wohnen würde; sie schlägt Frau Bäspi in Rapperswil vor.

Frau Wäspi schlägt die Wahl zum vorn-

herein aus.

Frau Glettig beantragt, Frau Sigel als Kassierin zu wählen.

Diese wird einstimmig gewählt.

Frau Sigel dankt für das ihr geschenkte Zutrauen. Sie wird ihr Amt als Kassierin der Krankenkasse am 1. Juli antreten und sieht sich deshalb genötigt, ihren Rücktritt als Bizeprässentin des Schweiz. Hebammenvereins zu erflären.

c) Wahl der Beisitzerin: Da Frl. Klaesi demissioniert, wird die von der Krankenkassienkommission vorgeschlagene Frau Moor in Steinmaur, Mitglied der Sektion Zürich, einstimmig gewählt.

8. Antrage:

1. Der Krankenkaffen-Rommiffion:

a) Durch Bereinsbeschluß ist bereits auch für die Mitglieder der Krankenkasse-Kommission die volle Bergütung der Spesen anläglich der Delegiertenversammlung sestgesęt worden.





Gazekompressen

Beim Stillen ist peinliche Hygiene für die Gesundheit von Mutter und Kind von grösster Wichtigkeit. Am besten werden die Brüste nach jeder Stillung mit neuen, sterilen FLAWA-Gazekompressen bedeckt: Herstellerin:



SCHWEIZER VERBANDSTOFF. UND WATTEFABRIKEN A. G. FLAWIL

b) Aenderung von Art. 22, Abs. 2 der Statuten: Frau Glettig verliest zur Begründung eisnen Entscheid des Bundesanntes sür Sozials versicherung, worraus hervorgeht, daß die Erhöhung der Gebühr für den Krankenschein zuläßig ist. Nach ersolgter Diekusstussion wird die neue Fassung von Art. 22, Absat 2, mehrsheitlich angenommen. Er lautet nun: "Für

den Krankenschein wird Fr. 1.— und für jebes Erneuerungszeugnis 50 Rp. berechnet. Schuldige Beiträge werden vom Krankengeld abgezogen." Dieser Beschluß tritt am 1. Juli 1948 in Krast.

2. Antrag der Section Romande auf Umwandlung der Krankenkasse mit Taggeld in eine Kasse mit Krankenpflege-Versiche

rung ohne Taggeld.

In der Diskuffion weist Melle Brocher darauf hin, daß die Statuten modernisiert werden müssen, weil sonst die Krankenkasse keine jungen Mitglieder mehr bekommt. Eine Krankenkasse, die 3. B. für Herzkrankheiten oder Rheuma keine Leistungen vorsieht, nütt den Mitgliedern wenig.

Frau Devanthery teilt mit, daß man im Wallis für sehr bescheidene Prämien eine KranskenpslegesVersicherung eingehen kann.

Frau Glettig sieht ein, daß die Sebammen-Krankenkasse mit der Zeit aussterben wird, weil die jungen Mitglieder nicht mehr beitreten. Es ist auch schon studiert worden, wie die Krankenpslege-Versicherung eingebaut werden könnte. Wer die Pläne scheiterten daran, weil die Prämien für die älteren Mitglieder viel zu hoch würden. Gegen die Einsührung der Krankenpslege-Versicherung spricht auch der Umstand, daß die zentralisierte Sebammen-Krankenkasse feine Kontrollmöglichkeiten besitzt und man nicht sessenschen die und wann nur teilweise arbeitsnussähig sei. Die Krankenpslege-Versicherung könnte nur mittels Kollektivvertrag mit einer großen Krankenkasse wirklicht werden.

Frau Gerren hat sich auf die neue Sitzung hin beim Bundesamt für Sozialversicherung beraten lassen und kam zum Schluß, daß es am besten sei, die Krankenkasse so zu belassen, wie sie

gegenwärtig ift.

Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung



1/2 Milch + 1/2 Schleim

Wenn die Muttermilch ergänzt oder ersetzt werden muß, so soll die Ersatznahrung sich ihr in Gehalt und Verträglichkeit möglichst harmonisch anpassen. Bloße Kuhmilch erfüllt diese Forderung nicht, weil sie in ihren chemischen und physikalischen Eigenschaften gegenüber der Muttermilch wesentliche Unterschiede aufweist:

	Eiweiß	Fett	Kohlenhydrate	Salze
Frauenmilch	1,2	3,2	7,5	0,2 0/0
Kuhmilch	3,3	3,3	4,8	0,7 %

Um den Eiweißgehalt der Kuhmilch demjenigen der Muttermilch anzupassen, wird die Kuhmilch für den Säugling zur Hälfte mit Wasser verdünnt. Dabei vermindert sich freilich auch ihr Fettgehalt und der bereits zu niedrige Gehalt an Kohlenhydraten wird vollends unzulänglich.

Es genügt nun nicht, den kalorischen Mangel der verdünnten Kuhmilch durch Zucker allein auszugleichen, da der hohe osmotische Druck und die Gärung des Zuckers im Darm leicht Durchfälle verursachen. Wird aber der fehlende Teil der Kohlenhydrate durch **Getreideschleim** ersetzt, so kommt die Mischung «Verdünnte Kuhmilch — Zucker — Getreideschleim» ernährungsphysiologisch und physikalisch der Muttermilch sehr nahe.

Die aufgeschlossene und zum Teil dextrinierte Stärke des Getreideschleims ist auch für den jungen Säugling gut verträglich: die verhältnismäßig großen Dextrin-Moleküle wirken auch in höherer Konzentration nicht hypertonisch und vermindern vor allem die Gärung des Zuckers deutlich. Durch die kolloidale Struktur des Schleims gerinnt die Kuhmilch feinflockig und ist damit leichter verdaulich. Zudem reichert der Schleimzusatz die Milch mit lebenswichtigen Fetten, Vitaminen, Eiweiß- und Mineralstoffen an.

Das stundenlange Schleimkochen ersparen heute die vorgekochten Galactina-Schleimextrakte, die schon in 5 Minuten einen vollwertigen Schleimschoppen ergeben.

Die ausführliche, interessante Broschüre unseres wissenschaftlichen Mitarbeiters über «Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung» gibt Ihnen weiteren Aufschluß über dieses wichtige Problem. Bitte verlangen Sie sie bei uns!

Galactina & Biomalz AG. Belp

Frau Glettig sieht die Möglichkeit, die Mitsglieder unter 50 Jahren für Krankenpslege verssichen zu lassen. Aber die Hälfte der Mitglieder sind gegenwärtig 50s bis 70jährig.

Fil. Marti ist der Meinung, daß die von der Section Romande vorgeschlagene Aenderung heute noch weniger als vor zehn Jahren verwirklicht werden könne.

In der Abstimmung wird der Antrag der Section Romande mit großer Mehrheit abgeslehnt.

9. Ms Ort der nächsten Delegiertenversamms lung wird Bern bestimmt.

10. Umfrage und Berichiedenes:

Frau Glettig erkundigt sich, ob in Zukunst wiederum sämtliche Berichte vorher übersetzt und den welschen Telegierten an der Versammlung verteilt werden sollen.

Die Neuerung hat Anklang gefunden; sie erleichtert und kürzt die Delegierkenversammlung und soll deshalb beibehalten werden.

Auf die Frage von Frau Vollenweider, wie das Bertretungsrecht an der Delegiertenversammlung geordnet sei, erklärt Frau Clettig, daß die Sektionen auf je 20 Mitglieder eine Abgeordnete entsenden. Ein Bruchteil von über 10 Mitgliedern berechtigt zu einer weiteren Abgeordneten, das heißt also, daß von 31 Mitgliedern an zwei Delegierte ernannt werden können.

Frau Glettig gibt Kenntnis vom Eingang folgender Geschenke für die Krankenkasse:

> Die Präsidentin: J. Glettig. Die Protokollführerin: G. Niggli.

Vermischtes

Schmerzloje Geburt

Eine der größten Wandlungen der modernen Geburtshilse ist in dem ersolgreichen Versuch der Schmerzbefreiung und der Schmerzlinderung bei der Geburt zu sehen. Unser Ziel ist, auch im Pridathaus die gebärende Fran von hochgradigen Schmerzen, vor der Geburtsangst zu bewahren und zugleich durch richtige Vehandlung der Weichteile und Widerstände ihr die Körperssessigseit zu erhalten.

In unserm Zeitalter der Humanität ist weitsgehende Schmerzbefreiung in der Geburtshilse und Anpassung an die veränderten Lebensverschältnisse unserdes Gebot. Diicht nur in der Klinik, sondern auch in der häuslichen Geburtshilse, sollte der Arzt hievon

reichlich Gebrauch machen. Hierin liegt ja auch die wahre Domäne der Arzt-Geburtshilfe, die bei geringen Geburtskomplikationen im Hause vor allem sich in den Dienst der Schmerzbefreiung zu stellen hat.

Viel wichtiger aber erscheint es, auch den Sebammen wirksame Mittel in die Hand geben zu können, denen vor allem bei der ärmeren Bevölferung und auf dem Lande sehr häusig die ausschließliche Ueberwachung und Gedurtsseitung, zumindest bei unkomplizierten Fällen, obliegt. Der Leiter einer großen Frauenklinik, ein überzengter Vorkämpfer für die Schmerzbetäubung während der Geburt, hat auf einer gedurkshilksichen Tagung sich über die Berechtigung zur Schmerzlinderung, über die Berechtigung zur schwerzlinderung, über die Unwendungsmöglichseiten bei jeder Gebärenden geäußert und hat dabei die Justimmung der ganzen Versammlung gefunden. Die Frage nach der Schäblichseit oder Rützlichkeit der Schmerzlinderung ist bei dieser Tagung in obigem Sinne beantwortet worden.

Kür den warmherzigen Geburtshelfer bestehen keinerlei Bedenken gegen die Schmerzlinderung und es bleibt nur noch die Beantwortung der Frage übrig: Wir können wir auch in das letzte Haus die Wohltat der Schmerzbefreiung bei der Geburt tragen?

Es wird immer wieder deutlich, eine wie



Lassen Sie gelöste Guigoz - Milch während einigen Stunden stehen, dann sehen Sie, wie sich der Rahm an der Oberfläche sammelt. Mit diesem Rahm lässt sich ohne weiteres Butter herstellen. Beweist dies nicht, dass Guigoz-Milch praktisch sämtliche Eigenschaften der frischen Milch bewahrt? Dank eines speziellen Verfahrens wird die Guigoz-Milch im übrigen besonders gut verdaulich gemacht, um sich dem empfindlichen Magen des Säuglings aufs Beste anzupassen.



Bas wir über die Spilepfie miffen follten

große Erleichterung die Möglichkeit, jeder Kreisgenden irgendeine Form von Schmerzlinderung zugänglich zu machen, durch die Hebammen empfunden wird. Es soll nicht verkannt werden, wie die Berantwortungs- und Arbeitsfreudigkeit der Sebamme durch die Einführung der Schmerzlinderungsmöglichkeiten während der Geburt gehoben wird, wie sie selbstbewußter sich in den Geburtsaft einfügen fann, wenn ihr auch wirt-lich wirfjame Mittel zur Schmerzbekampfung unter ärztlicher Kontrolle zur Berfügung gestellt werden. Dann wird auch eine, im Zeitsalter des sozialen Fortschrittes, dem Geiste der Zeit widersprechende Redensart: "Wir armen Leute müssen die Schmerzen aushalten, Wohlshabende finden schon Mittel und Wege, ihnen zu entgehen", ihre Berechtigung verlieren.

Um aber den Hebammen diese Mittel in die Hand geben zu können, ist es unbedingt erforberlich, daß sie in den Hebammenkursen resp. Wiederholungsfursen mit der Berabreichung der Spriten vertraut gemacht werden. Da ha= ben fie die beste Belegenheit, sich darin gu üben, denn es wird ja jeden Tag praktiziert, sei es bei Wehenanregungen, Schmerzlinderungen, Blu= tungen usw.

Gerade das Kapitel "Blutungen" ift das Schredensgespenft jeder Sebamme. Minuten find in diefer Lage fehr kostbar und niemand weiß, welche Angst eine Sebamme aussteht, bis dann endlich der Arzt mit der hilfebringenden Ampulle kommt. Hätte sie Spritze mit einer Ampulle Gynergen o. ä. in der Tasche, um nach Austritt der Placenta bei deren Bollständig= keit der Blutung zu steuern, so wäre mancher Mutter der Berlust des kostbaren Lebenssaftes erspart worden.

Unter Epilepsie, zu deutsch Fallsucht oder

Gehirnfrämpse, versteht man eine Reihe verschiedenartiger Nervenkrankheiten, die Anfälle hervorrufen. Die Ursachen der epileptischen Erscheinungen, bei denen es sich stets um eine Gehirnreizung handelt, können sehr verschieden fein. Bald find es Berletungen, Entzündungen, Geschwülste, Blutungen im Gehirn, dann Stoff wechselfrankheiten oder wieder Infektionen usw. Immer aber treten Anfälle auf. Diese Anfälle find äußerst vielgestaltig:

Die unauffälligsten Anfälle, die sogenannten Absenzen, werden häufig verkannt. Während einer Absenz verliert der Betrossens für wenige Sekunden das Bewußtsein (Unterbrechung im Gejpräch, beim Spiel, beim Effen usw.) und erbleicht fast immer dabei. Er macht oft Schluckbewegungen, hat einen starren Blick, verdreht bisweilen die Augen oder zuckt leicht im Gesicht.

Die schweren Anfälle verlaufen ganz anders. Sie beginnen oft mit einem Schrei, das Bewußtsein schwindet völlig; der Kranke fällt zu Boden, wobei er fich verleten fann. Dann werden Glieder und Körper des Kranken steif (Tonus), doch nur kurze Zeit, und rhythmische Zukungen folgen (Clonus). Das Gesicht wird blau, der Atem röchelnd, und Schaum oder einfacher Speichel können bor den Mund tommen. Bielfach beißt sich der Kranke während der Anfälle in die Zunge und läßt Urin und Kot unter sich. Nach dem Anfall ist der Kranke gewöhnlich verwirrt oder schläft einige Stunden.

3wischen den leichten Absenzen (ganz kurzen Bewuftseinstrübungen) und den schweren Unfällen kann man alle Zwischenstufen beobachten: Der eine Kranke hat kurze, blitzartige Zuckungen des Gesichtes oder der Arme, ein anderer versliert das Bewußtsein, fällt zu Boden, ohne aber eigentliche Zuckungen zu haben. Er ist auch so fort wieder flar und weiß nicht, was geschah. Bei einem dritten Kranken versteift sich anfalls weise ein Blied, es zuckt darin, und diese Bersteifung und das Zucken breiten sich allmählich auf den Körper aus.

Jeder Mensch, der eine dieser Erscheinungen aufweist, gehört in ärztliche Beobachtung. Die ersten Unfälle erfolgen sehr oft nachts. Kinder oder Erwachsene am Morgen grundlos abgeschlagen oder verlett, haben wohl gar blutigen Schleim auf dem Kopffissen und Unord nung im Bett, dann muffen die Angehörigen aufmertsam werden. Sie konnen dann vielleicht nachts einen Unfall von Steifigkeit, rochelndes

Atmen usw. beobachten.

Bei Kindern find oft die Absenzen das erfte Krankheitszeichen. Eltern und Lehrer, hütet euch, Absenzen als "Unarten" zu mißdeuten! Wir wollen nicht, daß man Launen der Kinder nachgibt, aber bei Absenzen heißt's den Arzt befragen. Und mit der ärztlichen muß auch die erzieherische Beeinflussung Hand in Hand gehen. Das gleiche gilt von Kindern, bei denen ohne erkennbaren Grund seelische Beränderungen (erhöhte Reizbarkeit, grundlose Verstimmungen, Eigensinn, Abnahme des Gedächtnisses, Ber-langiamung der geistigen Funktionen) auftre-ten; sie müßten auf epileptische Erscheinungen (Absenzen, kleine oder nächtliche Anfälle) besonders beobachtet werden. Denn mit den Anfällen oder Absenzen können seelische Beränderungen einhergehen; es gibt freilich auch Anfälle und Absenzen ohne seelische Beränderungen.

Was ist bei epileptischen Zuständen zu tun? Die Epelepsie kann sast immer gebessert, ost jogar ganz geheilt werden. Soll die Epilepsie geheilt werden, braucht es aber unbedingt eine gang tonfequente, unter Umftanden jahrelang andauernde Behandlung durch einen Arzt.



ig.

*Knorr'*s Phosphat-Kindermehl

mit Vitamin D

ist eine sorgfältig dosierte Kindernahrung, unter wissenschaftlicher Kontrolle hergestellt aus fünf sich ergänzenden, leicht verdaulichen Knorr-Mehlen. Es enthält Kalzium und Phosphor in leicht resorbierbarer Form und ist reich an Vitamin D, dem antirachitischen Faktor, der die normale Entwicklung der Knochen und Zähne fördert und erhält.

Die Kleinen nehmen es gerne und gedeihen prächtig damit!

Nur mit Hilfe von

Vitamin



werden Kalk und Phosphor der Nahrung entzogen und über die Blutbahn den Verwertungsstellen zugeführt. Aus diesem Grunde hängen Spannkraft, Leistungsfähigkeit und allgemeines Wohlbefinden weitgehend von der genügenden Zufuhr von Vitamin D ab. Ueberaus wertvoll ist die Einnahme von Vi-De Dragées während der Schwangerschaft und während des Stillens.

Deshalb für die vorbeugende Zufuhr von Vitamin D

Dragées

Ein Dragée enthält 2000 I. E. Vitamin D.

Vi-De Dragées sind nur in Apotheken erhältlich, das Flacon à 50 Stück kostet Fr. 2.25.

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Je frühzeitiger die Behandlung begonnen wird, desto günstiger sind die Seilungsaussichten. Schon bei Absenzen befrage man den Arzt und warte nicht erst, bis schwere Anfälle konnnen. Jit aber ein Anfall da, dann nicht warten bis ein zweiter solgt! Kostbare Zeit geht sonst verloren

Weil die Epilepsie, wie erwähnt, ganz versichiedene Urzachen haben kann, ist einzig und allein der Arzt in der Lage, soweit dies übershaupt möglich, ein genaues Krankheitsbild zu erhalten, und die Urzache der Epilepsie im einselnen Fall herauszusinden. Bon der Urzache aber Wesch der Krankheit und deren aber werden der Grad der Krankheit und deren Beilungsaussicht bestimmt. Auch die Behandlungsweise muß entsprechend verschieden gestaltet werden.

Der Erfolg einer richtigen Kur tritt meistens erst allmählich ein. Darum Geduld haben und nicht jeden Monat eine andere Kur anfangen! Sonst kann auch die beste Kur nicht genügend wirken. Vor allem sei man vorsichtig gegenüber Kurpsuschern! Ihre Mittel sind entweder unwirksam oder gar gefährlich, oder dann enthalten sie die auch von den Aerzten gebrauchten Medikamente, aber in unsicherer Dosierung und ju viel zu hohen Preisen. Der Arzt muß für jeden einzelnen Fall, je nach den Ursachen und dem Befinden, die Medizinen bis ins feinste abstufen und eine ständige Kontrolle ausüben, um die Wirksamfeit der Mittel am besten zu gestalten.

Außer den Medikamenten erfordert die Rur eine bestimmte Diät (salzarme Rost) und eine besondere Lebensweise: Alkoholabstinenz, viel Schlaf, Bermeidung von geistiger Ueberanstrens-gung und Aufregung. In allen schwereren Fällen muß die Behandlung in einer ärztlich geleiteten Anstalt beginnen. Die Auswahl und bestmögliche Dosierung der Medikamente am Ansang verlangt eine skändige Kontrolle, u. a. auch besondere, nur in Laboratorien mögliche

auch besondere, nut in Sudstationen nogung-Untersuchungen. Auch das geregeste Anstalis-leben an und für sich wirkt günstig. Jeder, der es mit an Spilepsie Erkrankten zu tun hat, kann dem Arzt zu deren zweckmäßiger Behandlung helfen, wenn er den Berlauf der einzelnen Anfälle genau beobachtet und aufzeichnet, wo der Krampf beginnt, ob er nur auf der einen Körperfeite oder auf beiden verläuft, ob der Kranke sich in die Zunge beißt oder Urin abgeht usw. Auch achte er auf alles, was die Anfälle irgendwie beeinflussen kann. Jede weitere Auskunft über unentgeltliche

Sprechstunden und Aufnahmebedingungen in Anstallen, über Unterstügungs oder Beschäftigungsmöglichkeiten sür Spileptische erteilt: Zentralsekretariat Pro Instrmis, Kantonssichulstraße 1, Zürich. Marino Saffo, **Sertrauliches für Sie und Ihn,** Fr. 3.60, Gebr. Riggenbach Berlag, Basel.

Fr. 3.60, Gebr. Riggenbach Verlag, Bafel.

Bas "Sie" und "Zhm" vertraulich gesagt wird, ift
Auftlärung und Rat jür Erwachsene, die noch vor der
Che stehen. Von der Annäherung zur Partnerwahl,
von Berirrungen und Leidenschaften die und hygien
Jusammenleben und neuen medizinischen und hygien
nischen Erfenntnissen behreicht der Versasseheite, was
die allgemeine Auftlärung sonst nicht einschließt. Es ist
ein Buch, das die oft schwer versändlichen Jusammenhänge erhellt, die sich bei dem verschiedenartigen Gedanten und Geschlisteben von Mann und Frau ergeben. Wer sir seinen Partner zu vollem Verständnis
kommen möchte, dem kann Sasso's neue Schrist wirklich weiterschlen lich weiterhelfen

Franz Keller, **Wie bereitet man eine** Ke**irat vor?** Preis Fr. 250, Gebr. Riggenbach Berlag, Bafel.

Berlag, Basel.

Ber bei Berlobung und heirat vor unliehsamen Ersahrungen sicher sein will, der nuß sich orientieren siber Sitte und Brauch bei solchen Anlässen. Um alle nötigen Ungaben und Auskünste zu erhalten, blieb wöhl den meisten bisher nur ein herumiragen übrig, das aber gar oft nicht in allem Klarheit brachte.

Dr. Keller's neue Schrift erleichtert und ebnet diesen vit mühsamen Beg. Er bespricht in ihr alle Borbereitungen zur Durchjüskung von Berlobung und heirat, zeigt in den Einzelheiten, was zu beachten, zu überlegen und vorzutehren sit, gibt Auskunft über die geschreibt den Hestmungen, die zu ersüllen sind und beschreibt den Hermangen, die zu ersüllen sind und die Geschreibt den Hermangen, die zu ersüllen sind die Geschaltung des Festes, die Wohnungswahl, die Auskiteuer, und in besondern Abschnichten sührt er auch die Kstlichen und Rechte aus, die mit der Eheschließung zusammenhängen.

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings-u.Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeu-gungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt u. bewährt.

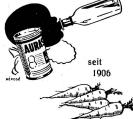
Gratismuster durch:

Kosmetische Fabrik Schweizerhaus Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Das gehaltvolle

NÄHRMITTEL





Der aufbauende

AURAS

Schoppen

schafft die besten Grundlagen zu einer gesunden Konstitution

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien u. Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: AURAS AG. Montreux - Clarens

Erfahrene, zuverlässige

Schwester - Hebamme

sucht Stelle.

Offerten unter Chiffre 5020 an die Expedition dieses Blattes

Zwei Hebammen

Oesterreicherinnen, gewissenhaft und selbständig, suchen Anstellung per sofort, ev. später.

Offerten unter Chiffre 5017 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht in Mütterheim zur

Ferienablösung eine Hebamme

für die Monate Märzbis Mitte April und Juli, August und September.

Anmeldungen mit Photo und Bedingungen erbeten unter Chiffre 5019 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

auf 1. Februar oder nach Uebereinkunft junge, tüchtige

Hebamme

Bezirksspital Interlaken



~~~ Auch das ist Kollegialität

Reich an Vitaminen Brund D

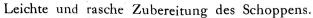
wenn Sie bei Ihren Einkaufen die Inserenten unseres Vereinsorgans berücksichtigen





Milchsäurevollmilch in Pulverform

Verschafft dem Säugling, bei fehlender Muttermilch, normales und regelmässiges Wachstum.







AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY